

Diverse Berichte

Paläontologie.

Faunen.

E. Jaworski: Die Fauna der obertriadischen *Nucula*-Mergel von Misol. (Paläontologie von Timor. Herausgeg. v. J. WANNER. 2. Liefg. Abt. V. Schweizerbart'scher Verlag, Stuttgart 1915. 174 p. Mit 3 Taf.)

Die obertriadischen *Nucula*-Mergel sind von J. WANNER im Jahre 1909 auf der Insel Lios des Misol-Archipels (unter 2° s. Br., westlich von Neuguinea) entdeckt worden. Sie bilden wahrscheinlich das Liegende des durch das Vorkommen der eigentümlichen Spirigerengruppe *Misolia* SEIDL. ausgezeichneten Athyridenkalkes. Außerdem kommt auf dem Misol-Archipel in großer Verbreitung und Mächtigkeit (angeblich 3000 m) ein zweiter obertriadischer Schichtkomplex vor, die flyschartigen Keskain-Schichten. Einer Tonschieferbank in den obersten Lagen der letzteren entstammen einige Daonellen und Anneliden.

Schon WANNER hat auf Grund einer ersten Durchsicht des von ihm gesammelten Fossilmaterials sich für ein norisches Alter der *Nucula*-Mergel und ein karnisches Alter der Keskain-Schichten ausgesprochen. Seine Auffassung wird durch die Ergebnisse der vorliegenden monographischen Bearbeitung der Fauna durchaus bestätigt.

Unter den Fossilien der *Nucula*-Mergel verdienen insbesondere die folgenden Erwähnung: Die neue Korallengattung *Molukkia*, die *Montlivaltia* nahesteht und als deren Typus *Thecocyathus triadicus* WANN. anzusehen ist; *Leptophyllia praecursor*, ein typischer Vertreter dieses im Jura und in der Kreide weitverbreiteten Anthozoengenus; mehrere mit *Pecten Cligneti* ROEM. nahe verwandte Arten von *Pecten*; *Nucula misolensis*, das Leitfossil der Schichtgruppe, die mit *N. strigillata* GOLDF. große Ähnlichkeit aufweist und vielleicht mit *N. Fritschi* BOETTG. aus den Padang-Schichten Sumatras identisch ist; ferner von europäischen Arten: *Myophoria vestita* ALB., *Gonodon Mellingi* HAU., *Protocardia rhaetica* MER., *Coelostylina similis* MÜNST., *Rhabdoceras Suessi* HAU., *Cochloceras continucostatum* MOJS. und *Paracochloceras canaliculatum* HAU. In den Keskain-

Schichten hat sich außer *Daonella lilintana* BOEHM, die schon WANNER bekannt war, auch *Halobia* cf. *styriaca* zusammen mit Annelidenröhren gefunden, die mit jenen von *Terebellina Mackayi* BATH. aus Schichten wahrscheinlich liasischen Alters aus Neuseeland übereinstimmen.

Die sehr eingehende Untersuchung der faunistischen Beziehungen der *Nucula*-Mergel von Lios ergibt deren norisches Alter. Gewisse Anklänge an die Zlambachmergel des Salzkammergutes werden mit Recht hervorgehoben. Sehr enge Beziehungen bestehen zu den Fogi-Schichten, schwach ausgeprägt sind hingegen jene zu den Napeng beds von Burma und zur Himalayatrias. Das Überwiegen der Beziehungen zur mediterranen Trias veranlaßt den Verf., sich der Meinung WELTER's anzuschließen und die Aufstellung einer besonderen Indoaustralischen Triasprovinz NOETLING's abzulehnen. „Zur oberen Triaszeit bildete das Tethysgebiet vom Mittelerraneum bis zum Pazifischen Becken nur eine einheitliche tiergeographische Provinz. Die Verteilung der innerhalb der Tethys unterschiedenen sogenannten mediterranen, himalayischen und indoaustralischen Typen ist durch Faziesverhältnisse bedingt.“

[Ref. hofft in einer demnächst in den Denkschriften der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien erscheinenden Abhandlung zeigen zu können, daß eine Sonderung der Faunen der Tethys in zwei gesonderte marine Reiche, ein mediterranes und ein himalayisches, allerdings möglich ist. Die Meinung, daß der mediterrane Einschlag im indoaustralischen Gebiet den himalayischen überwiegt, vermag er nicht zu teilen.]

Diener.

Prähistorische Anthropologie.

H. Menzel: Die paläontologischen Grundlagen für die Chronologie des Diluvialmenschen. (Zeitschr. f. Ethnologie. 1914.)

Verf. betont den Wert der Binnenmollusken als Leitfossilien für die Gliederung des Diluviums und kommt damit zu folgender Übersicht (siehe Tabelle p. -127-).

E. Geinitz.

Cephalopoden.

E. v. Bülow: Orthoceren und Belemniten der Trias von Timor. (Paläontologie von Timor. Herausgeg. von J. WANNER. VII. Liefg. Schweizerbart'scher Verlag, Stuttgart 1915. 72 p. 6 Taf.)

Während bisher keine Orthoceren und nur zwei Arten von Belemniten aus der timoresischen Trias beschrieben worden waren, hat die Bearbeitung des von WANNER und MOLENGRAAF auf ihren Expeditionen in Niederländisch-Timor gesammelten Materials durch den Verf. eine sehr reiche Vertretung dieser beiden Cephalopodengruppen ergeben. Die Fülle ausgezeichnet erhaltener Aulacoceraten gestattete eine eingehende Unter-

Übersichtstabelle.

Postglazial	Campignien,	Gemäßigt,	Zone mit <i>Paludina vivipara</i> und <i>Planorbis corneus</i> .		
Spätglazial	Azilien, Magdalénien	subglazial, glazial	Zone mit <i>Bythinia tentaculata</i> und <i>Planorbis marginatus</i> . Zone mit <i>Planorbis strömi</i> . Zone der glazialen Fauna.		
III. (Würm-) Eiszeit	Solutréen, Ob. Aurignacien	Kalt und trocken (kontinental), kalt und feucht	Löß, Schwemmlöß	Kiese der jüngsten (Nieder-) Terrasse	III. (Würm-) Vereisung
2. (Rib-) Inter-glazialzeit	Mittl. Aurignacien, Unt. Aurignacien	Gemäßigt (wohl kontinental)	Schwemmlöß mit gemäßigter Fauna. Göttweiger Verlehmungszone	Interglazialbildungen mit Riesenhirsch, <i>Paludina Duboisi</i> usw. (Stufe von Phoeben)	
II. (Rib-) Eiszeit	Ob. Moustérien, Unt. „ Ob. Acheuléen	Kalt und trocken, kalt und feucht	Löß, Schwemmlöß	Kiese der mittleren (Hoch-) Terrasse	II. (Rib-) Vereisung
1. (Mindel-Rib-) Inter-glazialzeit	Unt. Acheuléen, Chelléen	Warm, gemäßigt (z. T. ozeanisch)	Schwemmlöß mit gemäßigter Fauna	Interglazialbildungen mit <i>Hippopotamus</i> , <i>Elephas antiquus</i> etc. und <i>Corbicula fluminalis</i> , <i>Paludina diluviana</i> etc.	
I. (Mindel- und Günz-) Eiszeit		Kalt und trocken, kühl und feucht	Löß	Kiese der ältesten Diluvialterrassen (Deckenschotter)	I. Vereisung

suchung ihrer inneren Struktur und Wachstumsverhältnisse, die einige beachtenswerte neue Resultate zeitigt hat.

Unter den 11 spezifisch bestimmbareren Arten von *Orthoceras* mußten nur zwei (*O. pulchristriatum* und *O. indo-australicum*) mit neuen Namen belegt werden. Die übrigen erwiesen sich als mit alpinen Formen vollständig oder nahezu identisch.

Über die Organisation von *Aulacoceras* gibt das reiche Material an vorzüglich erhaltenen Stücken von *A. timorensis* WANN., das Verf. mit *Asteroconites savuticus* vereinigen möchte und nur als eine Varietät des alpinen *Aulacoceras sulcatum* HAU. betrachtet wissen will, besseren Anschluß als alle bisher bekannten Reste von *Aulacoceras* aus der alpinen und sizilianischen Trias. Verf. gibt folgende, von der bisherigen wesentlich abweichende Diagnose von *Aulacoceras*:

„Rostrum lang, gerade, keulenförmig, unten in einen Endstachel ausgezogen; mit sehr starken, geraden Längsrippen, die etwas oberhalb des Endstachels beginnen und sich bis zum oberen Ende heraufziehen. Von der Spitze an verläuft auf jeder Seite eine starke Längsfurche zum oberen Ende des Rostrums. Diese ist am oberen Ende zumeist weniger scharf abgegrenzt als am unteren. Der Phragmokon ist lang und besitzt einen sehr kleinen Öffnungswinkel (5—12°). Scheidewände sehr weit abstehend. Siphon hart randlich, ventral, in den oberen Partien auf seine ganze Länge verkalkt.“

Der Nachweis der ventralen Lage des Siphon (im Gegensatz zu der Ansicht von E. v. MOJSISOVIC, der eine dorsale Lage des Siphon annahm), des Auftretens von Längsrippen auf der obersten Schicht der Konothek des Phragmokons, wodurch die Unterscheidung von *Aulacoceras* und *Asteroconites* hinfällig wird, die interessanten Beobachtungen über die Beziehungen der dorsalen Asymptotenfurchen, die echte Gefäßfurchen darstellen, zu den Längsrippen und zu den ventralen Senkungsfeldern der Asymptotenregion, über die Fiederstruktur in der Asymptotenebene, über die schon von WANNER konstatierte bogenförmige Zuwachsstreifung, über napfförmige Vertiefungen an der Innenseite der Rostra, denen auf den Längsrippen der Konothek Zähne entsprechen, über die Veränderungen in der Gestalt der Rostra bei zunehmendem Wachstum werfen ein ganz neues Licht auf die Organisation dieser in Europa so überaus seltenen Belemnitidengattung. Auch aus der Obertrias von Timor liegen nur drei Varietäten des alpinen *A. sulcatum*, aber in enormer Individuenzahl, vor, von der var. *timorensis* WANN. — den Prioritätsregeln gemäß sollte eigentlich der Name *savutica* für diese Varietät aufrecht erhalten bleiben — schätzungsweise 2500 Exemplare.

Mit Rücksicht auf die Berippung des Phragmokons wird *Aulacoceras* vom Verf. in einen direkten phylogenetischen Zusammenhang mit dem untercarbonischen *Orthoceras Gessneri* MART. gebracht.

Die Gattung *Dictyoconites* MOJS. ist durch 6 Arten vertreten, darunter 4 neue, die sämtlich der Gruppe der *striati* angehören. Ladinische Formen sind unter ihnen nicht vorhanden. Sie zeigen deutliche Trennung des dorsalen und ventralen Teiles durch eine breite Asymptotenregion, die

in die ungleich tief eingeschnittenen und durch eine Asymptotenleiste getrennten dorsalen und ventralen Asymptotenfurchen zerfällt. Der dorsale Teil der Rostra ist in der Regel kleiner als der ventrale.

Auch das reiche Material von *Atractites* GÜMB. hat überwiegend neue Arten (10 gegenüber 3 bereits beschriebenen) geliefert. Die Körnelung der Rostra mancher Formen hängt mit der Faserstruktur der Rostra auf das innigste zusammen. Bei einigen Spezies finden sich sehr deutlich ausgeprägte Asymptotenfurchen.

Die vorliegende Arbeit darf als einer der wichtigsten Beiträge zu unserer bisher so dürftigen Kenntnis der triadischen Belemniten betrachtet werden.

Diener.

E. W. Schmidt: Die Arieten des unteren Lias von Harzburg. (J. F. POMPECKJ: Beiträge zur Paläontologie und Stratigraphie des nordwestdeutschen Jura. III. Palaeontographica. 61. 1914. 1. 11 Taf., 5 Textfig.)

Das Mesozoicum am NO-Rand des Harzes befindet sich, wie bekannt, in überkippter Lagerung. Der wichtigste Aufschluß im unteren Lias bei Harzburg ist die Grube Friederike. Das Gestein ist zum größten Teil ein oolithischer Eisenstein, der sehr reich an großen Ammoniten ist. Arieten herrschen in der ganzen Fauna weitaus vor. Sonst treten noch *Gryphaea arcuata* und manche Rhynchonellen lokal in großen Mengen auf. Das Profil der Grube ist — in die normale Schichtstellung zurückversetzt — folgendes:

Kalk	17 m
Eisenstein des mittleren Lias	4 „
Ton	55 „
Kalkige Schicht	
Ton	15 „
Unterliasisches Eisensteinlager I	4 „
Ton	2,5 „
Unterliasisches Eisensteinlager II	3,5 „
Ton	5 „
Unterliasisches Eisensteinlager III.	6—8 „
Ton	5 „
Unterliasisches Eisensteinlager IV.	0,8 „
(Angulaten?) Sandstein	

Die Trennung einer Zone des *Arietites geometricus* von der des *A. Bucklandi* erwies sich als unmöglich.

Die neben den genauer dargestellten Arieten und Schlotheimien noch vorkommenden Fossilien werden bloß in einer Liste aufgezählt. Sie gehören teils dem unteren, teils dem mittleren Lias an. Zwei Arten weisen sogar auf Oberlias. Ob die jüngeren Fossilien aus dem petrographisch leicht unterscheidbaren mittelliasischen Eisenstein stammen, wird nicht angegeben.

Der beschreibende Teil behandelt in ausführlicher Weise 14 *Arietiten* und eine *Schlotheimia*. Er enthält sehr viele Messungen und wird von guten photographischen Tafeln begleitet. Die Suturen sind auf besonderen Tafeln zusammengestellt. Der Versinnlichung des Querschnittes und seiner Veränderungen dienen die Textabbildungen.

Eine Gliederung der Gattung *Arietites* wird nicht vorgenommen (was gegenwärtig wohl auch das beste ist). Dagegen werden öfter mehrere Arten zu einer ganz engen Speziesgruppe zusammengefaßt. Die Beurteilung der phylogenetischen Verhältnisse wird dadurch erschwert, daß bei den meisten Exemplaren das genaue Lager innerhalb der Grube nicht bekannt ist. Neue Arten werden nicht aufgestellt.

Das Literaturverzeichnis am Ende der Arbeit dürfte die wichtigsten auf *Arietiten* des Lias α bezüglichen Publikationen enthalten. Auf Vollständigkeit macht es wohl keinen Anspruch. So vermißt man bei flüchtiger Durchsicht die viel neuere, wesentlich veränderte und daher allein maßgebende italienische Ausgabe von CANAVARI'S Arbeit über den Lias von Spezia (Mem. R. Comit. Geol. d'Ital. 3, pars 2), DIENER'S „Faunae of the Exotic Blocks of Malla Johar“ (Pal. Ind. ser. 15. 1, pars 1), ferner VADÁSZ: „Die unterliasische Fauna von Alsórákos“ (Mitt. a. d. Jahrb. d. k. u. geol. Reichsanst. 16, fasc. 5), HERBICH: „Das Széklerland“ (ibid. 5, fasc. 2) etc. Die Nichtberücksichtigung dieser Arbeiten wäre, da geographische Fragen nicht berührt werden, von keiner wesentlichen Bedeutung. Wenn aber bei Arten wie *Arietites ceratitoides* oder *A. geometricus* selbst die große Cetona-Monographie von FUCINI nicht erwähnt wird, muß das wohl als ein Mangel bezeichnet werden. Es war dem Verf. offenbar entgangen, daß diese Formen im alpinen Gebiet auch mit typischen β -Formen vergesellschaftet vorkommen. Im übrigen ist es ja natürlich zu begrüßen, wenn moderne Darstellungen der altbekannten Ammoniten des deutschen Jura veröffentlicht werden.

J. v. Pia.

Wedekind, R.: Beiträge zur Kenntnis der obercarbonischen Goniatiten. Essen-Ruhr 1914. 5—22. 1. Taf. 6 Textfig.

Gastropoden.

Kirchner, H. S.: Mitteldevonische Gastropoden von Soetenich in der Eifel. (Verhandl. d. Naturh. Vereins d. preuß. Rheinlande u. Westfalens. 1915. 71. 189—261. 1 Taf. 2 Textfig.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [1915_2](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Über das Wachsen von Kristallpolyedern in ihrem Schmelzfluss. 1125-1130](#)